

daß kleine Gruppen von *Ceratium tripos*, im dunklen Gesichtsfeld des Mikroskops bei schwacher Vergrößerung untersucht, eine deutliche Lichtentwicklung aufweisen, so daß für diesen Fall ein Irrtum sicher auszuschließen ist.

Sowie Reinke¹ für den Kieler Hafen das *Ceratium tripos* als Hauptursache des Meeresleuchtens erkannte, so muß nach meinen Erfahrungen auch für die indischen Meere diese Peridinee als einer der am Meeresleuchten meistbeteiligten Organismen gelten.

Den Apex von *Ceratium* fand ich im Einklang mit den Angaben von Karsten² stets offen.

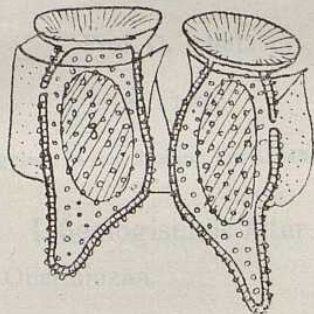


Fig. 5. *Dinophysis*, paarweise liegende Zellen.

Reichert-Okular III, Objektiv 6.

Bei *Dinophysis* lagen häufig je zwei Individuen paarweise beisammen, sich die Seite mit der kleineren Flügelleiste zuwendend (Fig. 5). Da ich andere Teilungsbilder nicht auffinden konnte, muß ich es dahingestellt sein lassen, ob wir es da mit eben geteilten Individuen zu tun haben oder nicht.

Meeresleuchten wurde auf der Weiterreise von Ceylon nach Java im November 1907 fast regelmäßig in den oben beschriebenen Erscheinungsformen beobachtet. Besonders schön war die Erscheinung im Hafen von Georgetown auf der Insel Pulo Penang.

¹ Reinke, Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, Bd. 3, Abt. Kiel, 1898, p. 37.

² Karsten, Das Indische Phytoplankton, Jena 1907, p. 524.